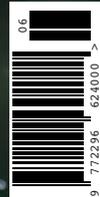




# Kavallo

Das Schweizer Magazin | [www.kavallo.ch](http://www.kavallo.ch)



**Stallwechsel:  
wenn's nicht passt ...**

**Gute Luft im Stall**

**Blick hinter die Kulissen:  
Pferderennen in Argentinien**

**Steiles: bergauf und bergab**

**Coaching – Pferde  
helfen Menschen**

## Reitzentrum zu vermieten



### Ab 2026 oder nach Vereinbarung.

Die «Manège des Franches-Montagnes» befindet sich in Saignelégier und bietet derzeit eine Reitschule, Pensionen und touristische Ausritte an.

Die Anlage umfasst die folgenden hochwertigen Infrastrukturen:

- Aussen-Sandviereck 40 x 70
- Reithalle 24 x 65
- 35 Boxen + Platz für 9 zusätzliche Aussenboxen
- 3 Sattelkammern
- 1 Aussenwaschplatz
- 1 Futterlagerraum (Zugang zum Futterturm/Silo)
- 1 Scheune (Lagerung von Futter und Material)
- 1 Garage
- Lagerplatz für Stroh und Heu
- 1 Platz für Mist
- 4 Auslaufplätze/Paddocks und 3 Grasweiden
- 4-Zimmer-Wohnung (grosse offene Küche, Wohnzimmer, 3 Schlafzimmer und Badezimmer).
- 2 separate Zimmer (ideal für Praktikanten)

Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Motivationsschreiben) oder die Anforderung von Informationen sind bis zum 15. Juli 2025 zu senden an: mfmsa2350@gmail.com

Die Analyse der eingegangenen Bewerbungen beginnt nach Ablauf dieser Frist.



Tel.: +49 171 / 740 84 44

## NEUBAU Reitanlage in Alleinlage

- ca. 50 km nördlich des Bodensees (DE)
- Stall mit 6 Paddock-Boxen
- große Reithalle, Außenreitplatz, Wintersandplatz
- insgesamt ca. 5 ha Grundstück inkl. Koppelflächen
- exklusive Ausstattung, Blick auf die Alpenkette
- Wohnhaus mit vier modernen Wohnungen u. v. m.

Bezug ab sofort möglich.

Kaufpreis **3.850.000 EUR VB** | provisionsfrei

BJ: 2023, Kl. A+, Wärmepumpe, 14,5 kWh/m<sup>2</sup>a, Bed.Ausw.



Über 4'500 Artikel sofort lieferbar!



**ONLINE SHOP**  
**WWW.ROVAGRO.CH**

6246 Altshofen (LU) - 062 756 41 33



ZUCHTVERBAND CH-SPORTPFERDE  
FED. D'ÉLEVAGE DU CHEVAL DE SPORT CH  
FED. D'ALLEV. DEL CAVALLO DA SPORT CH

## Gesucht! Miss Schweiz 2025! CH-Prämienzuchtstutenschau

12. Juli 2025 - Nationalgestüt Avenches

ca. 50 drei- und vierjährige Stuten bewerben sich um den Titel „Miss Schweiz“

09.00 Uhr	Beginn Beurteilung Exterieur
~ 12.00 Uhr	Rappel der 4-jährigen Stuten
~ 14.30 Uhr	Rappel der 3-jährigen Stuten mit Ehrung der „Miss Schweiz 2025“

Die CH-Prämienzuchtstutenschau ein Highlight für Züchter und Freunde des CH-Sportpferdes

Übertragung durch



Zuchtverband CH-Sportpferde - ZVCH  
Les Longs Prés 2 - Postfach  
1580 Avenches  
Tel. 026 676 63 40 Fax 026 676 63 45  
info@swisshorse.ch

**www.swisshorse.ch**

# Von Pferden und Rindern

**Die Natur strotzt vor Energie** und es tut gut, in das üppige Grün zu schauen, sich daran zu erfreuen, wie die Blumen blühen und die Bäume stolz ihr Blattgewand vorführen. Auch den Pferden sieht man nun an, dass der Winter vorüber ist: Der Fellwechsel ist vollzogen und sie glänzen in der wärmenden Sonne.

**Und es ist an der Zeit**, sich auf kleine Reisen, oder nennen wir sie Ausflüge, mit dem Pferd zu begeben – auch raus aus der Komfortzone. Auf eine solche Reise hatte ich mich vor einigen Jahren mit meinem Schweizer Warmblut gewagt. Ein damaliger Freund und Pferdetrainer hatte mich ganz spontan zu einem Rindertraining eingeladen. «Also, ähm, soll ich da mit meinem Warmblut mitmachen?», war meine verwunderte Frage. «Ja klar, wieso denn nicht?», kam es postwendend zurück. Ja genau: Wieso eigentlich nicht? Und da ich neugierig und gespannt war, sagte ich zu.

**Also verlud ich mein Vielseitigkeitspferd**, nahm Sattel und Zaum mit und fuhr zu dem mir angegebenen Hof. Mitten auf dem Land, etwas am Hang, erblickte ich einen grossen Sandplatz mit Holzeinzäunung und darauf eine Herde mit etwa zehn Rindern. Ich staunte nicht schlecht – und auch mein Wallach machte grosse Augen. Nicht etwa aus Angst oder Respekt, nein, sie schienen regelrecht zu funkeln und zu fragen, was wir gleich hier machen werden.

**Wir bereiteten unsere Pferde vor** und mein Trainer begleitete uns mit seinem erfahrenen Quarter Horse. Erst ging er vor, mitten durch die Rinder hindurch, und mein Pferd folgte wie ein Hund, völlig entspannt, als hätte er das bereits sein ganzes Leben gemacht. Mein Herz schlug derweil weitaus schneller als

gewohnt und ich hielt die Zügel etwas gar eng. «Lass ihn einfach machen, er weiss schon, was er zu tun hat», nahm mir der Trainer meine Zweifel. Dann waren wir allein dran. Das liess sich mein zum Leben erwecktes Cutting Horse nicht zweimal sagen. Schon steuerte er zielsicher durch die Herde und wenn ein Rind ihm nicht schnell genug Platz machte, gab er es ihm sofort zu verstehen. Und so verging der Nachmittag, erst mit einfachen Übungen im Schritt, bis dann die etwas geübteren Paare versuchten, einzelne Rinder von der Herde abzutrennen.

**Es war toll, eins mit dem Pferd zu sein**, und gemeinsam mit ihm und einem Team Rinderarbeit zu verrichten. Und das Allerschönste daran war, dass ich spüren konnte, wie es meinem Pferd Spass machte. Versuchen Sie auch mal was Neues und Unerwartetes. Es tut gut! Ich wünsche Ihnen eine erfrischende und frühlommerliche Lektüre.

Herzlich,

Nicole Basieux, Chefredaktorin





**22** **Pferderennen auf südamerikanisch**  
Wo Galopper ohne Sattel trainiert werden.



**8** **Nachwuchs auf den Weg bringen**  
Eva Weber gibt weiter, was sie selbst als Kind in einer tierversrückten Familie erlebt hat.



**14** **Kampf dem Staub und den Gerüchen**  
Pferden benötigen für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden frische und saubere Stallluft.

## AKTUELL

- 6 Tag der Guten Ställe**  
Mit der PFERDfachtagung am Vormittag und der Übergabe der Labelplakette «Der Gute Stall» war der 2. Mai an der BEA in Bern auf die guten Pferdebetriebe ausgerichtet.
- 8 Eva Weber im Interview**  
Eva Weber liebt es, mit jungen Pferden und jungen Menschen zu arbeiten und sie auf den Weg zu bringen, der ihrem Wesen, ihren Wünschen und ihren Möglichkeiten entspricht. Sie gewährt «Kavallo» einen kleinen Einblick in ihren vielfältigen Alltag.

## AKTUELL

- 14 Gute Luft im Stall**  
Das Pferd war als ursprüngliches Steppentier Tag und Nacht und auch bei jeder Witterung in der freien Natur. Da kam der Mensch und steckte seine Pferde in Ställe, die er auch noch mit staubiger Einstreu ausstattete und den Mist monatelang liegenliess. Es gibt einiges an Tipps und Tricks, wie wir die Stallluft frisch und sauber halten, möglichst wenig Staub aufwirbeln sowie unangenehmen und gefährlichen Atemgasen den Garaus machen.

## BLICKPUNKT

- 22 Pferderennen Argentinien**  
Galopprennen sind in Argentinien tief verwurzelt und haben einen hohen Stellenwert. Für Europäer ist es aber eine spezielle Welt. «Kavallo» durfte mit und einen Blick hinter die Kulissen werfen.
- 28 Steiles**  
Für Pferde ist bergab und bergauf gehen gleichermaßen von Vorteil: Vereinfacht und zusammengefasst könnte man sagen, bergab für die Balance und bergauf für die Kraft.

### Titelbild:

Voller Elan, Motivation und Freude in den Sommer.  
© Christiane Slawik

### Vorschauen mit Bild: blau markiert

Bildquellen auf den jeweiligen  
Artikelseiten



**32** Trailreiten – von kleinen und grossen Reisekatastrophen  
Trails zu Pferd sind wunderbar, keine Frage. Doch nicht immer klappt alles wie gewünscht und erwartet...



**42** Zecken als Krankheitsüberträger  
Auch beim Pferd hat die Anzahl diagnostizierter Fälle der von Zecken übertragenen Krankheiten zugenommen.



**48** Pferdegestütztes Coaching  
Gespiegelte Kommunikation und unverblümtes Feedback.

## EPISODEN

**32 Anders als geplant**  
Carola Leitner liebt Trailreiten. Doch auch sie bleibt von «Unvorhergesehenem» nicht verschont. Sie erzählt «Kavallo», was so alles passieren kann: «So mancher Umstand kann das Urlaubsfeeling trüben, dies kann von einer geprellten Rippe, einer unerwartet abenteuerlichen Anreise bis hin zum Abbruch einer Tour reichen. Doch sicher ist: Nach der Reise ist vor der Reise!»

## COMMUNITY

**38 Gekommen, um zu bleiben?**  
Heisser Gesprächsstoff: der Stallwechsel. Für die einen eine willkommene Veränderung, für andere notwendig.

## PRAXIS

**42 Blutparasiten beim Pferd**  
Zahlreiche Erkrankungen können durch Zeckenstiche übertragen werden. Ein Überblick.

**48 Coaching mit Pferden**  
Pferdegestütztes Coaching mag für einige nach Esoterik und «Gschpörsch mi – fühlsch mi» klingen. Nicht so bei Rahel Wenger. Sie bevorzugt eine pragmatische Herangehensweise

## HUMOR

**54 Auferstehung der Kavallerie!**  
So 200 junge helvetische Haudeginnen losschicken zu wollen, zeugt schon von todesmutiger Entschlossenheit.

## IN DIESER AUSGABE

- 3 Editorial
- 47 Für Sie gesehen
- 54 Humor/Glosse
- 58 Bericht
- 59 Vorschauen
- 62 Agenda
- 63 Preisrätsel
- 64 TV-Tipps
- 66 Marktanzeigen
- 70 Impressum

## *Kavallo-Kontakte*

**Redaktion:** Tel. 062 886 3395  
redaktion@kavallo.ch

**Anzeigen:** Tel. 055 245 10 27  
anzeigen@kavallo.ch

**Abonnement:** Tel. 062 886 3366  
kavallo@kromerprint.ch

# Nachwuchs auf den Weg bringen

Eva Weber liebt es, mit jungen Pferden und jungen Menschen zu arbeiten und sie auf den Weg zu bringen, der ihrem Wesen, ihren Wünschen und ihren Möglichkeiten entspricht. Sie gibt damit an die nächste Generation weiter, was sie selbst als Kind in einer tierrückten Familie erlebt hat. Sie gewährte «Kavallo» einen kleinen Einblick in ihren vielfältigen Alltag.

Das Interview führte **Christoph Meier**.

*Kavallo: Eva, warst du in deinem letzten Leben ein Pferd?*

**Eva Weber:** Wohl kaum. Ich bin weder besonders herdentauglich noch ein Fluchttier. Auch ein reiner Pflanzenfresser bin ich nicht, obwohl mir das Tierwohl sehr wichtig ist.

*Kommst du aus einer Rösselerfamilie und hattest eine «tierische» Jugend?*

Ja, absolut. Meine Eltern waren beide Tierärzte. So klassisch: Mein Vater hatte eine «Rund um die Uhr»-Grosstierpraxis und meine Mutter hat die Kleintiere gemacht. Sie beide waren Reiter mit regionaler Lizenz und im Reitverein aktiv. Wir hatten auch immer andere Tiere: Katzen und Hunde, aber auch mal Kaninchen, Schafe und sogar mal einen Sommer lang ein Schwein, und oft hatten wir auch



Kaum vierjährig durfte ich – wollte ich! – schon die Leinen halten.



Hier hatte ich gerade Goliaths Mähne frisiert – die Begeisterung meiner Mutter hielt sich in Grenzen ...



Goliath zog mich auch später noch sicher durch die Pylonen. (oben)

Nicht alle reiten – aber die ganze Familie fährt Ski! (rechts)



Patienten bei uns im Stall oder in der Wohnung. Mich interessierte, was meine Eltern machten, und ich bewunderte sie noch heute, wie sie sich ein Leben lang für die Tiere und deren Besitzer eingesetzt haben und ihnen kein Aufwand zu viel war, die Tiere zu heilen, und wie sie auch psychologisch feinfühlig, aber auch realistisch mit den Besitzern der Tiere umgingen. Seien es die Perserkatzenbesitzer oder auch die Landwirte, bei denen schlussendlich auch wirtschaftlicher Druck die Entscheidungen beeinflusste. Doch zurück zu den Pferden: Nebst dem Reitpferd meiner Eltern (einem «Eidgenossen») hatten wir ein Shetlandpony, das mein bester Freund in meiner Kindheit war und mit dem ich alles ausprobieren konnte.

Zuerst wollte ich natürlich reiten. Wir haben auch immer mit dem Ponywagen Sonntagsspaziergänge gemacht, und wie es so ist mit den kleinen Ponys, wurde ich irgendwann zu gross und begann alles andere mit ihm zu üben: Über Zirkuslektionen, Springen an der Hand bis zu Dressur am langen Zügel – er konnte fast alles und hat an Fahrturnieren und Shetlandpony-Turnieren in allen möglichen Disziplinen immer alles gegeben. Er hiess schliesslich nicht umsonst Goliath!

#### *Wie warst du als Kind und als Jugendliche?*

Hmm, da müsste ich meine Eltern fragen. Ich glaube, ich war ein einfaches Kind. Ich war fleissig in der Schule und pflichtbewusst meinen Tieren gegenüber. Mit meinen Geschwistern konnte ich mich aber schon heftig streiten, und so kam es, dass mein Bruder mal ein Loch im Kopf hatte, das vom Steigbügel von Goliaths Sattel herrührte, der durch die Luft geflogen ist. Was die Reiterei angeht, verschlang ich jedes Buch und wusste bald alles besser als mei-

ne Eltern. Nicht so einfach, wenn sie versuchten, mir das Reiten beizubringen. Dazu aber später mehr...

#### *Gab und gibt es ausserhalb der Pferdewelt Dinge, die dich faszinieren?*

Ja, ich bin ein absoluter Familienmensch und probiere gerne Dinge aus. Besonders mit einem sehr sportlichen Mann und zwei Teeny-Jungs bleibe ich nicht verschont vor – nicht nur gemütlichen – Kanu-Touren, Eislaufen, Lasertag, Seilpark, rasanten Skiabfahrten und so. Sehr gerne bin ich in den Bergen unterwegs. Am liebsten abenteuerliche «blauweisse» Alpinwanderwege, die teilweise über Schneefelder, Gletscher und Geröllhalden führen und als Surprise auch mal eine Kletterstelle bieten. Ich liebe auch das Achter-

>>



1



3

1 Hier die junge Roubie, die vom Boden aus lernt, selbstständig schmale Hindernisse zu überspringen.

2 Mit Sina in einem meiner ersten 110-cm-Parcours anno 2007 – man sieht am Outfit, dass es eine Weile her ist.

3 Mit der fünfjährigen Roubie de l'Orge bei der kleinen Jagdpferdeprüfung in Avenches am See auf dem Gelände des Club des Habits Rouges.

4 2025 im CCI 1\* in Frauenfeld mit Darti.



2

bahnfahren – das wissen wohl alle, die zu mir ins Gelände-training kommen.

*Wie und wo hast du was gelernt rund ums Pferd? Was war und ist Talent, was ist hart erarbeitet?*

Fleiss und Ehrgeiz, aber immer mit Respekt dem Pferd gegenüber. Mit Ehrgeiz meine ich nicht sportliche Resultate, sondern das Bestreben, jeden Tag ein besseres Ich zu werden. Von meinen Eltern wurde ich immer unterstützt und ich bin ihnen unendlich dankbar, dass ich von verschiedenen Trainern viel lernen durfte: Bei Aschi (Ernst) Beer, Be-reiter in der EMPFA, dem späteren NPZ Bern, konnte ich mit zwölf Jahren im Oberemmentalischen Reitverein Lang-nau das Brevet machen. Im selben Jahr durfte ich mit dem CC-Pferd Target Practice (TP) von Jakob Roethlisberger beim Club des Habits Rouges meine erste Geländeprüfung reiten

Bild: Reinhard Debrunner



Bild: Sportfoto Mo

(und gewinnen): die Kleine Jagdprüfung, die ich auch heute gerne nutze, um jungen Pferden gute Erlebnisse und Erfahrungen zu geben. Nebst den Ferien bei Jakob Roethlisberger und seiner damaligen, leider viel zu früh verstorbenen Frau Katja verbrachte ich meine Schulferien auch bei Kurt Haas und seiner Familie in Huttwil oder bei Mirjam Krasensky-Frei. Nach der Matur war ich ein paar Monate bei Peter und Daniela O'Toole in Irland. Ich durfte bereits als Kind auch weit über den Tellerrand der klassischen Reiterei hinaus schauen und Parelli-Kurse, Chiron-Springkurse und Handarbeitskurse besuchen. Mit meinem Vater durfte ich als junge Studentin an eine Weiterbildung mit Gerd Heuschmann, die eigentlich nur für Veterinäre ausgeschrieben war, und er nahm mich auch zu Fachtagungen mit, wenn es um Verhaltensmedizin oder andere Pferde-Themen ging.

Trotz den Trainings, Diskussionen und dem Wissen von erfahrenen Pferdemenchen habe ich mich aber immer gerne auf mein Gefühl verlassen und hinterfragt, was für mich richtig und falsch ist, was den Pferden das Lernen vereinfacht und wie sie sich am entspanntesten entwickeln können.

Wer Talent hat, fühlt vielleicht etwas früher, was eine halbe Parade bedeutet oder wie man mit einem heissen Pferd umgehen kann, damit es ruhiger wird, oder wie man ein Pferd vor den Schenkel reitet. Aber um es bewusst zu machen, braucht es sicher vor allem eins: viel Erfahrung und am besten viele verschiedene Pferde, die immer meine

wichtigsten Lehrer waren und heute immer noch sind. Ich war mir nie zu schade, Pferde aller Rassen und mit jeglichen körperlichen Voraussetzungen zu reiten und auszubilden, und ich denke, dass ich von denen, die es nicht ganz so einfach hatten, am meisten gelernt habe. Zum Beispiel von demjenigen, der mit mir im Dressurviereck durchgebrannt ist und übers «Hägli» springend das Viereck verliert.

*Du warst und bist sowohl im klassischen Reitsport unterwegs wie auch intensiv und innovativ im Freizeitbereich und beweist, dass das keineswegs zwei unvereinbare Lager sind. Gibt es Erlebnisse, Geschichten, die zeigen, dass sich die Bereiche befruchten und ergänzen können?*

Ja, mich reizen besonders Pferde, die laut ihren Besitzern auf der klassischen Schiene nicht wunschgemäss funktionieren. Ich versuche dann jeweils, sie mit alternativen Ansätzen abzuholen. Ich sage alternativ, meine es aber absolut gleichwertig. Ich habe grosse Achtung vor Leuten, die mit ihren Pferden hochanspruchsvolle Bodenarbeit wie Extreme Trail bis zur höchsten Schwierigkeitsstufe erarbeiten. Das ist für mich nicht weniger wert, als in einer Sparte der klassischen Reiterei ein S zu reiten. Für mich gehört der Wettkampf zum Ausbilden dazu: Wo stehe ich jetzt mit diesem Pferd? Was sind die nächsten Schritte, um in der Sparte oder Kategorie mithalten zu können? Können wir das zu Hause Erarbeitete auch unter Wettkampfbedingungen ab-

&gt;&gt;



Mit Nubia in Avenches – nur fliegen ist schöner!

Bild: Tamara Acklin

rufen? Ich möchte die Pferde vielseitig ausbilden, damit sie persönlich wachsen und sich Dinge zutrauen. So werde ich dieses Jahr mit meinem jungen CC-Pferd nicht nur an Springen und CC-Prüfungen teilnehmen, sondern auch an Working Equitation und Horse-Challenge-Anlässen mitmachen – und wer weiss, was ihm dann am meisten Spass macht?

*Du bietest Online-Coaching und Webinare an – funktioniert das gut? Oder ist das meist nur der Einstieg und die Schüler kommen anschliessend live zu dir?*

Mein Ziel des Online-Coachings war, dass ich die Leute und ihre Pferde auf einer anderen Ebene abholen bzw. ihnen einen grösseren Teil meiner Philosophie rüberbringen kann. Durch die Theorie (Text und Videos) können die Teilnehmer in ihrem eigenen Tempo die verschiedenen Übungen erarbeiten. Ein weiterer Pluspunkt ist die örtliche und zeitliche Unabhängigkeit. Die Menschen haben alle ihr eigenes Wochenprogramm und können so individuell entscheiden, wann sie wie viel Zeit für diese Themen aufwenden möchten.

*Was macht dir am meisten Spass an der Arbeit mit Pferden?*

Jedes Pferd in jedem Moment abzuholen, wo es steht, und ihm eine hoffentlich positive Erfahrung mit auf den Le-

bensweg zu geben. Das tönt jetzt geschwollen, aber ich kann nicht sagen, dass ich etwas Bestimmtes am liebsten mache. Sonst würde ich wohl nur noch das machen. Ich habe unglaublich Freude, wenn ein Jungpferd zum ersten Mal entspannt einen Reiter trägt (mich oder meine Mitarbeitenden oder gar die Besitzerin selbst), und das ist und bleibt wohl ein magischer Moment, weil es einfach nicht selbstverständlich ist, dass uns das Fluchttier Pferd auf sei-

### Zur Person



Bild: Johanna Vogelsang

Die Bernerin Eva Weber, geboren am 7.5.1984, ist seit 15 Jahren verheiratet, hat zwei Jungs der Jahrgänge 2011 und 2013 und betreibt einen landwirtschaftlichen Familienbetrieb in Hintereggi/ZH. Sie hat einen Master of Biology, das Lehramt Sek 2 und ist Spezialistin der Pferdebranche.



nem Rücken trägt. Oder ich freue mich, wenn ein Reha-Pferd wieder auf der Springwiese Gymnastiksprünge machen kann, nachdem es eine lange Zeit behutsam aufgepäppelt wurde. Aber natürlich liebe ich das Cross-Reiten. Mit dem Pferd in rasantem Tempo eins sein und zusammen die coolsten Aufgaben bewältigen. Und wenn es mit einem Pferd ist, dass ich zuerst jahrelang auf die Spur begleitet habe, ist es besonders genial.



Zum ersten Mal aufsitzen! (links)

Neuguet Hinteregg – wir sind ein Familienbetrieb! (rechts)

*Du bist auch Mutter von zwei Söhnen und betreibst mit deinem Partner einen Familienbetrieb in Hinteregg. Wie verschlägt es eine Bernerin ins Züripiet?*

Wer einmal auf unserem Betrieb in Hinteregg war, weiss, warum wir damals nicht nein sagen konnten, als wir das Angebot erhalten haben. Es war für mich wie «heicho». Allerdings musste es auch für meine drei Männer passen und sogar die junge Emmentalerin Elena, die damals bei mir die Lehre als Pferdefachfrau begonnen hatte, zog mit nach Zürich. Ja, es ist nämlich ein Ausbildungsbetrieb nicht nur für Pferde, sondern auch für pferdeverrückte junge Menschen. Bei uns lernen junge Menschen den Beruf Pferdefachperson EFZ oder machen ein Praktikum auf dem Pferdehof.

*Hast du noch eine Botschaft an die «Kavallo»-Leser, die dir ganz fest am Herzen liegt?*

Seid offen für Neues, bildet euch lebenslang weiter! Habt den Mut, Unbekanntes auszuprobieren. Frei nach dem Motto von Luca Moneta, einem meiner vielen Trainer: «Either you win or you learn.» 